

<Art. XIX. De Causa Peccati.>

10 Articulum XIX. recipiunt adversarii¹,
in quo confitemur, quod etsi unus ac so-
lus Deus condiderit universam naturam
et conservet omnia, quae existunt, tamen
15 causa peccati sit voluntas in diabolo et
hominibus avertens se a Deo, iuxta dic-
tum Christi de diabolo: Cum loquitur
mendacium, ex propriis loquitur.

<Art. XX. De Bonis Operibus.>

In articulo XX. diserte ponunt haec
verba, quod reiiciant et improbent hoc,
quod dicimus, quod non mereantur ho-
25 mines remissionem peccatorum bonis
operibus². Hunc articulum clare prae-
dicant se reiicere et improbare. Quid in
re tam manifesta dicendum est? Hic
aperte ostendunt architecti confutatio-
30 nis, quo spiritu agantur. Quid est enim
certius in ecclesia, quam quod remissio
peccatorum contingat gratis propter
Christum, quod Christus sit propitiatio
pro peccatis, non nostra opera, sicut Pe-
35 trus inquit: Huic omnes prophetae per-
hibent testimonium, in nomine ipsius ac-
cipere remissionem peccatorum omnes,
qui credunt in eum. Huic ecclesiae pro-
phetarum assentiamur potius, quam istis
40 perditis scriptoribus confutationis, qui
tam impudenter blasphemant Christum.
Nam etiamsi qui fuerunt scriptores, qui
senserunt post remissionem peccatorum
homines iustos esse coram Deo, non fide,
45 sed ipsis operibus, tamen hoc non sen-
serunt, quod ipsa remissio peccatorum
contingat propter opera nostra, non
gratis propter Christum.

50 heillosen gottlosen Sophisten, so die Confutation gemacht haben und Christum so unver-
schamt lästern. Denn wiewohl etliche Lehrer also auch davon geschrieben, daß wir hernach,
wenn uns die Sunde vergeben ist, nicht durch den Glauben, sondern durch unsere eigen

<Art. XIX. Von der Ursach der Sunden.>

Den XIX. Artikel lassen ihnen die Wider- 1 (77)
sacher gefallen, da wir lehren, daß, wie-
wohl der einige Gott die ganze Welt und
ganze Natur geschaffen hat und alle Stunde
alle Kreaturen erhältet, so ist er doch nicht
ein Ursach der Sunde, sondern der böse
Wille in Teufeln und Menschen, der sich
von Gott abkehret, der ist ein Ursach der
Sunde, wie Christus sagt von dem Teufel: M 220
"Wenn er Lügen redet, so redet er aus
seinem Eigen." Joh. 8, 44.

<Art. XX. Von guten Werken.>

Im XX. Artikel setzen sie klar diese 1 (78)
Wort, daß sie unsere Lehre verwerfen und
verdammen, da wir sagen, daß die Leute
durch gute Werke nicht verdienen Ver-
gebung der Sunde. Das merke jedermann
wohl: eben den Artikel verdammen und
verwerfen sie mit klaren Worten. Was ist 2 (79)
nu not in dieser öffentlichen Sachen viel
Wort zu machen? Die großen Doctor
und Meister der Confutation geben da öf-
fentlich an Tag, was für ein Geist aus
ihnen redet. Denn in der christlichen Kir-
chen ist das kein geringer Artikel, sondern
der allerhöchste und Hauptartikel, daß wir
Vergebung der Sunde erlangen ohn unsern
Verdienst durch Christum, und daß nicht
unsere Werke, sondern Christus sei die Ver-
söhnung für unsere Sunde, wie Petrus
sagt: "Dem Jesu geben Zeugnis alle Pro- Apg. 10, 43.
pheten, daß wir Vergebung der Sunde er-
langen, alle, die an ihnen gläuben." Solch 3 (80)
starck Zeugnis aller heiligen Propheten mag
billig ein Beschluß heißen der catholice
christlichen Kirchen. Denn auch ein einiger
Prophet gar groß bei Gott geacht und ein
Weltschatz ist. Derselbigen heiligen Kirchen
und dem einträchtigen Munde aller Pro-
pheten sollen wir billiger gläuben, denn den

¹) CR 27, 120.

²) CR 27, 121.

w 215 Werf ' Gnade erlangen, so haben sie doch das nicht gehalten, daß die Vergebung der Sunde an ihr selbst um unser Werk willen uns widerfahre, und nicht um Christus willen.

- 4 (81) Non ferenda est igitur blasphemia tribuere honorem Christi nostris operibus. Nihil pudet iam istos theologos, si talem sententiam in ecclesia audent ferre. Neque dubitamus, quin optimus Imperator ac plerique Principum hunc locum nullo modo fuerint in confutatione relicturi,
- 5 (82) si essent admoniti. Infinita hoc loco testimonia ex scriptura, ex patribus citare possemus. Verum et supra satis multa de hac re diximus. Et nihil opus est pluribus testimoniis illi, qui scit, quare Christus nobis donatus sit, qui scit Christum esse propitiationem pro peccatis nostris. Esaias inquit: Posuit Dominus in eo iniquitates omnium nostrum. Adversarii contra docent Deum ponere iniquitates nostras non in Christo, sed in nostris operibus. Neque hic dicere libet, qualia opera doceant. Videmus horribile decretum contra nos compositum esse, quod magis terreret nos, si de ambiguis aut levibus rebus contenderemus. Nunc cum conscientiae nostrae intelligant damnari ab adversariis manifestam veritatem, cuius propugnatio ecclesiae necessaria est et amplificat gloriam Christi, facile terrores mundi contemnimus, et ingenti animo, si quid erit patiendum, propter gloriam Christi, propter utilitatem ecclesiae feremus. Quis non gaudeat mori in confessione horum articulorum, quod remissionem peccatorum fide consequamur gratis propter Christum, quod operibus nostris non mereamur remissionem peccatorum? Nullam habebunt satis firmam consolationem conscientiae piorum adversus terrores peccati et mortis et adversus diabolum sollicitantem ad desperationem, si non sciant, se debere statuere, quod gratis propter Christum habeant remissionem peccatorum. Haec fides sustentat et vivificat corda in illo asperrimo certamine desperationis.
- M 221
- 7 (84)
- 8 (85)

Darum ist es ein greulich Gotteslästerung, die Ehre Christi also unsern Menschen, werfen zu geben. Und wir verträsten und versehen uns zu kaiserl. Majestät und auch andern Fürsten dieser kaiserlichen, fürstlichen Tugend, daß sie so öffentliche Unwahrheit und Ungrund, dadurch für aller Welt Gott und das Evangelium gelästert wird, in keinen Weg würden in der Confutation, wenn sie verwarnet wären, gewißlich göttlich und wahr ist, und daß die heilige göttliche Wahrheit sei, könnten wir hie gar nahe unzählige Sprüche der Schrift fürbringen, auch aus den Vätern. Und ist gar nahe keine Syllabe, kein Blatt in der Bibel, in den fürnehmsten Büchern der heiligen Schrift, da das nicht klar gemeldet wäre. Wir haben oben auch viel von diesen Stücken gesagt, und gottfürchtige, fromme Herzen, die da wohl wissen, warum Christus geben ist, die da nicht für aller Welt Güter und Königreiche entbehren wollten, daß Christus nicht unser einiger Schatz, unser einiger Mittler und Versöhner wäre, die müssen sich hie entsetzen und erschrecken, daß Gottes ' heilig Wort und Wahrheit so öffentlich von armen Menschen verachtet und verdammet wird. Esaias der Prophet sagt: „Der Herr hat auf ihnen gelegt unser aller Sunde.“ Die Widersacher aber lügenstrafen Esaiam und die ganze Bibel auf Schrift und sagen, er hab unser Sunde und uns und unsere Werke und bettelische Gnugtuung gelegt. Ich will dennoch hie schweigen der kindischen Werke, Rosenkränze, Wallfahrten, etc. und dergleichen etc. Wir sehen gar wohl die ernstliche Mandat und das kaiserliche Edikt wider uns und unsere Lehre ausgegangen; des sollten wir billig erschrecken, wenn wir von leichten geringen Sachen oder von Sachen, die in Zweifel stünden, zu handeln hätten. Nachdem wir aber (Gott Lob) durch Gottes Wort in unsern Herzen und Gewissen des ganz ohn allen Zweifel für Gott gewiß sein, daß die

Widersacher verdammen die öffentliche göttliche Wahrheit und die rechte, christliche, selige, heilige Lehre, ohn welche kein christliche Kirche irgend sein kann, welche ein jeder Christ, sofern sein Leib und Leben reicht, schuldig ist zu der Ehre Gottes zu bekennen, zu retten und zu schützen: so lassen wir uns von solcher heilsamer Lehre nicht abschrecken. Denn wer wolt ihm doch nicht wünschen an seinem letzten Ende, daß er in Bekenntnis des Artikels sterben möcht, daß wir Vergebung der Sunde durch den Glauben, ohn unser Verdienst und Werk durch das Blut Christi erlangen? Es gibt die Erfahrung, wie die Mönche selbst bekennen müssen, daß sich die Gewissen nicht lassen stillen noch zufrieden bringen, denn durch den Glauben an Christum. Und die Gewissen können kein rechten, beständigen Trost haben in den großen Ängsten an der Todesstunde und in Unsechtung wider das große Schrecken des Todes, der Sunde, wenn sie nicht an die Zusage der Gnade in Christo sich

halten. Auch können sie keinen beständigen Trost haben wider den Teufel, welcher denn erst stark die Herzen dränget und ängstet, zur Verzweiflung reizet, und alle unser Werk in einem Augenblick wie den Staub hinweg bläset, wenn sie nicht an dem Evangelio, an dieser Lehre fest halten, daß wir ohn unsern Verdienst durch das theuer Blut Christi Vergebung der Sunde erlangen. Denn der Glaub allein erquidet und erhält uns in dem großen Todeskampf, in den großen Ängsten, wenn keine Kreatur helfen kann, ja wenn wir außerhalb dieser ganzen sichtlichen Kreatur von dannen in ein ander Wesen und Welt sollen abscheiden und sterben. W 216

Digna igitur causa est, propter quam
 10 nullum recusemus periculum. „Tu ne
 cede malis, sed contra audentior ito“¹,
 quisquis assentiris confessioni nostrae,
 cum adversarii terroribus, cruciatibus,
 suppliciis conantur excutere tibi tantam
 15 consolationem, quae universae ecclesiae
 in hoc nostro articulo proposita est.
 Non deerunt quaerenti testimonia scrip-
 turae, quae confirmabunt animum. Nam
 Paulus tota voce, ut dicitur, clamat
 20 Rom. 3. et 4., gratis remitti peccata
 propter Christum. Ideo inquit: Ex fide
 iustificamur, et gratis, ut firma sit pro-
missio. Id est, si ex nostris operibus
penderet promissio, non esset firma. Si
 25 propter nostra opera daretur remissio
 peccatorum, quando sciremus eam nos
 consecutos esse, quando reperiret opus
 conscientia territa, quod statueret ad
 placandam iram Dei sufficere? Sed supra
 30 de tota re diximus². Inde lector sumat
 testimonia. Nam hanc non disputatio-
 nem, sed querelam indignitas rei nobis
 expressit, quod hoc loco diserte posue-
 runt se improbare hunc nostrum articu-
 35 lum, quod remissionem peccatorum con-
 sequamur non propter opera nostra,
 sed fide et gratis propter Christum.

finden, das gnug wäre Gottes Zorn zu versöhnen? Wir haben hie oben davon gnug gesagt;
 40 da mag ein jeder Sprüche der Schrift, so diese Lehre gründen, suchen. Denn an diesem Ort
 hat mich bewegt so heftig zu klagen die greuliche, unverschämte, übermachte, fürgesagte
 Bosheit der Widersacher, da sie mit klaren Worten setzen, daß sie diesen Artikel verwerfen,
 daß wir Vergebung der Sunde erlangen nicht durch unser Werk, sondern ohn Verdienst
 durch den Glauben an Christum.

45 Adversarii etiam addunt testimonia
 suae condemnationi. Et operae pretium
 est unum atque alterum recitare. Alle-
 gant ex Petro: Studete firmam facere
 vocationem vestram etc.³. Iam vides,
 50 lector, adversarios nostros non perdi-
 disse operam in discenda dialectica, sed
 habere artificium ratiocinandi ex scrip-
 turis prorsus quidquid libet. Facite fir-
 mam vocationem vestram per bona ope-
 55 ra. Igitur opera merentur remissionem
 peccatorum. Sane concinna erit argu-

Darum ist es eine Sache, die wahrlich der 9 (86)
 Rede wert ist, um welcher willen ein jeder
 Christ von Herzen gern alles wagen und in
 Fahr setzen soll. Darum alle diejenigen, so
 dieser unser Confession anhangen, dürfen
 sich nicht schrecken oder irren lassen, sondern
 mühen in aller Freudigkeit auf Gott und
 den Herrn Christum es getrost und fröhlich
 wagen und diese öffentliche Wahrheit wider 10 (87)
 alle Welt, Tyrannei, Zorn, Dräuen,
 Schrecken, auch wider alles tyrannisch täg-
 lich Morden und Versolgen fröhlich bekem-
 nen. Denn wer wollt ihm doch solchen
 großen, ja ewigen Trost, daran der ganzen
 christlichen Kirchen alles Heil gelegen ist,
 nehmen lassen? Wer die Bibel in die Hand
 nimmt und mit Ernst liest, der merkt bald,
 daß allenthalben in der Schrift diese Lehre
 gegründet ist. Denn Paulus sagt klar zun
 Röm. am 3. und 4., daß die Sunde ohne Ver- Röm. 3, 24 f. ←
 dienst um Christus willen vergeben werden, 11 (88)
 darum sagt er: „Wir werden gerecht durch
 den Glauben ohn Verdienst, daß die Ver- Röm. 4, 16.
 heißung fest stehe.“ Das ist, so die Verhei-
 ßung aus unsern Werken wäre, so wäre M 222
 sie nicht fest. Und wenn die Gnade oder
 Vergebung der Sunde geben würde um
 unser Werke willen, wenn würden wir denn
 gewiß, daß wir Gnade erlangt hätten?
 Wenn wollt das Gewissen ein solch Werk

Die Widersacher führen auch etliche 12 (89)
 Sprüche der Schrift ein, warum sie diesen
 Artikel verdammen. Nämlich bringen sie
 den Spruch Petri herfür: „Fleißet euch,
 euren Beruf fest zu machen durch gute Werk 2. Petr. 1, 10.
 2c.“ Da siehet jedermann, daß unsere Wider-
 sacher ihr Geld nicht übel angelegt, da sie
 Dialecticam studiert haben. Denn sie
 mühen die Sprüche der Schrift gereimt, un-
 gereimt, schließlich, unschließlich, wie sie
 wollen, und wie es ihnen gefällt, einführen.
 Denn also schließen sie: Petrus sagt: W 217

¹) Vergil, Aeneis VI, 95.

²) S. 167, 54 ff.

³) CR 27, 112.

- 13 (90) mentatio, si quis sic ratiocinetur de reo capitalis poenae, cui poe'na remissa est: Magistratus praecipit, ut in posterum abstineas ab alieno. Igitur per hoc meritum es condonationem poenae, quod nunc ab alieno abstines. Sic argumentari est ex non causa causam facere. Nam Petrus loquitur de operibus sequentibus remissionem peccatorum et docet, quare sint facienda, scilicet ut sit firma vocatio, hoc est, ne vocatione sua excidant, si iterum peccent. Facite bona opera, ut perseveretis in vocatione, ne amittatis dona vocationis, quae prius contigerunt, non propter sequentia opera, sed iam retinentur fide, et fides non manet in his, qui amittunt spiritum sanctum, qui abiiciunt poenitentiam, sicut supra diximus¹, fidem existere in poenitentia.

wiederum abfallet, kalt werdet, verlieret Geist und Gaben, die euch aus Gnaden durch Christum widerfahren sind, nicht um der folgenden Werke willen. Denn in dem Beruf bleibet man fest durch den Glauben, und der Glaube und heilige Geist bleibet in denjenigen nicht, die sundlich Leben führen.

- 14 (91) Addunt alia testimonia non melius cohaerentia. Postremo dicunt hanc opinionem ante mille annos Augustini tempore damnatam esse². Id quoque falsissimum est. Semper enim ecclesia Christi sensit remissionem peccatorum gratis contingere. Imo Pelagiani damnati sunt, qui gratiam propter opera nostra dari contendebant³. Ceterum supra satis ostendimus, quod sentiamus bona opera necessario sequi debere fidem. Non enim abolemus legem, inquit Paulus, sed stabilimus, quia cum fide accepimus spiritum sanctum, necessario sequitur legis impletio, qua subinde crescit dilectio, patientia, castitas et alii fructus Spiritus.

M 223
Röm. 3, 31.

„fleißet euch durch gute Werk, euren Beruf fest zu machen“, darum verdienen wir durch Werke Vergebung der Sunde. Es ist wahrlich ein feine Argumentation, als wenn einer spräche von einem Beklagten im Halsgericht, welchem das Leben gefristet wäre: der Richter hat geboten, daß der forthin sich solcher Übeltat soll enthalten, darum so hat er verdienet mit solchem Enthalten, daß ihm das Leben gefristet ist. Also argumentieren, das heißt ex non causa causam machen. Denn Petrus redet von guten Werken und Früchten, die da folgen dem Glauben, und lehret, warum man sie tun solle, nämlich daß wir unsern Beruf fest machen, das ist, daß wir nicht wiederum vom Evangelio fallen, wenn wir wiederum sundigeten. Will sagen: Tut gute Werke, daß ihr bei dem Evangelio bei eurem himmlischen Beruf bleibet, daß ihr nicht

Der Sprüche und Zeugnis setzen sie mehr, die sich eben so wohl reimen. Dazu dürfen sie sagen, daß diese Meinung für tausend Jahren zu Augustinus Zeiten verdammet sei. Das ist nicht wahr, sondern eine Lügen. Denn die christliche Kirche hat allzeit gehalten, daß Vergebung der Sunde ohn Verdienst uns widerfahre, und die Pelagiani sind darum verdammt, die da sagten, die Gnade würde uns geben um unser Werk willen. Wir haben oben gnug angezeigt, daß wir auch lehren, daß wo Glaub ist, da sollen gute Früchte und gute Werke folgen. Denn „wir tun das Gesetz nicht ab, sondern richten es auf“, wie Paulus sagt. Denn wenn wir durch Glauben den heiligen Geist empfangen haben, so folgen gute Früchte, da nehmen wir denn zu in der Liebe, in Geduld, in Keuschheit und andern Früchten des Geistes.